

Kreditgeldschöpfung

In einer fiktiven Volkswirtschaft mit einer anfänglichen Geldmenge $M = 0$ und keinerlei Vermögen vergibt eine Geschäftsbank (GB) einen Kredit an ein Unternehmen (U) in Höhe von 2000 €. Hierzu verschuldet sie sich bei der Zentralbank (ZB). Das Unternehmen verwendet die Mittel in voller Höhe für Investitionen, was zusammen Löhne und Gewinne von ebenfalls 2000 € entstehen lässt. Außerdem gelten die folgenden Angaben:

- Alle Gewinne werden an die Haushalte (HH) ausgeschüttet.
 - Die Geschäftsbank ist bemüht, ihre Verbindlichkeiten bei der Zentralbank möglichst niedrig zu halten.
 - Der Mindestreservesatz r beträgt 10 Prozent.
 - Die Bargeldquote c beträgt ebenfalls 10 Prozent.
1. Wie groß ist die insgesamt zirkulierende Geldmenge M ? Wie viel Zentralbankgeld wird als Geldbasis B benötigt? Bilden Sie zur Beantwortung der Frage einen zwei-stufigen Geldschöpfungsprozess in den Bilanzen der Akteure ab (1. Konsequenzen der Kreditvergabe erfassen und 2. Depositen- und Bargeldhaltung der Haushalte berücksichtigen). Achten Sie darauf, eindeutige und aussagekräftige Symbole zu benutzen.
 2. Wie ändern sich die Bilanzen, wenn gegenüber der Ausgangssituation aus Aufgabe 1 der Mindestreservesatz r auf 100 Prozent gesetzt wird?
 3. Wie ändern sich die Bilanzen, wenn gegenüber der Ausgangssituation aus Aufgabe 1 die Bargeldquote c auf 100 Prozent gesetzt wird?
 4. Welchen Betrag hat der Geldmengemultiplikator jeweils in den drei vorangegangenen Aufgaben?
 5. Wie lautet die allgemeine Formel für den Geldmengenmultiplikator m_M ? Wovon hängt seine Höhe ab? Überprüfen Sie mit seiner Hilfe die Werte aus den Ausgaben 1, 2 und 3.
 6. Erläutern Sie stichwortartig, was der Unterschied zwischen einer „exogenen“ und einer „endogenen“ Geldmenge ist. Für welche makroökonomischen Theorien hat diese Unterscheidung Konsequenzen?
 7. In den letzten Jahren ist die Verbreitung bargeldloser Zahlungssysteme gestiegen. Welche Auswirkungen hat das auf die Geldmenge M und damit auf die Geldpolitik?
 8. Erklären Sie stichwortartig die Geldmengendefinition der EZB. Lassen die jeweiligen Komponenten in eine Reihenfolge bezüglich ihrer Liquiditätseigenschaften bringen?